
BONZ, Bernhard (Hrsg.): Didaktik der beruflichen Bildung

(ersch. als Band 2 der von Bernhard Bonz und Heinrich Schanz herausgegebenen Reihe „Berufsbildung Konkret). Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2001. 264 S., 18,50 EU

Rezension von Dieter MÜNK, Universität Karlsruhe

In der von Bernhard Bonz und Heinrich Schanz herausgegebenen Reihe mit dem Titel „Berufsbildung Konkret“ liegt nun der zweite Band mit dem Titel: „Didaktik der beruflichen Bildung“ vor: Den im Reihentitel formulierten Anspruch eines „konkreten“ Zugriffes auf die Probleme beruflicher Bildung unterstreicht Bonz als Herausgeber dadurch, dass auch die Beiträge dieses Reihentitels „Studierenden, Lehrenden an beruflichen Schulen, Ausbildern und Auszubildenden, Betriebspädagogen und anderen an Berufsbildung interessierten Personen sowohl eine Einführung in die Didaktik und Methodik der Berufsbildung bieten als auch Zugang zu speziellen oder aktuellen Problemen ermöglichen“ sollen.

Um es vorwegzunehmen: Diesem umfassenden Anspruch kann der Sammelband nicht gerecht werden. Zwar signalisieren der sehr allgemein formulierte Titel („Didaktik der Berufsbildung“) und auch die Überschriften der insgesamt drei Kapitel („Allgemeine Grundlagen“ (I), Methodik der beruflichen Bildung (II) sowie „Zur didaktischen Diskussion in der beruflichen Bildung“ (III)) einen ebenso breiten wie – damit fast zwangsläufig verbunden – auch unspezifischen Anspruchshorizont. Aber dieser wird in mindestens zweifacher Weise eingengt.

Erstens handelt es sich schon durch die Auswahl der durchweg einschlägig ausgewiesenen Autoren (Kap. 1: Straka, Albers, Dubs, Deißinger; Kap. 2: Bonz, Pätzold, Schelten, Euler; Kap. 3: Czycholl, Sloane, Rützel, Backes-Haase, Nikolaus), um die Darstellung (oder soll man besser sagen: um die Explikation) grundlegender didaktisch-methodischer Probleme aus Sicht der universitären Lehre. Und zwar – jedenfalls in den ersten beiden Kapiteln – weniger in der Absicht, kontroverse Standpunkte zu beziehen, sondern viel eher mit dem Ziel, den Forschungsstand darzustellen und dabei eine mehr oder weniger umfassende Bestandsaufnahme des aktuellen (hier allerdings stark universitär bzw. akademisch geprägten) Diskussionsstandes zu dokumentieren.

Zu diesen der Absicht der Autoren nach eher explikativen Beiträgen zählen in Kapitel 1 Ausführungen zu „lern-lehrtheoretischen Grundlagen der beruflichen Bildung, zu Modellen und didaktischen Konzepten der Berufsbildung sowie zu spezifischen Aspekten der Curriculum-Diskussion. Kapitel 2 konzentriert sich auf spezielle Aspekte der Methodik in Schule (Bonz) und Betrieb (Pätzold) sowie – gleichsam als Tribut an neuere Entwicklungen – um „Computer und Multimedia in der Berufsbildung“ (Euler).

Die Themen dieser ersten beiden Kapitel verweisen zweitens auf eine weitere sachlich-thematisch bedingte Einschränkung: Mit Ausnahme der Beiträge von Pätzold, der sich explizit mit „betrieblicher Bildung“ beschäftigt, und abgesehen von Scheltens Aufsatz über das „berufsmotorische Lernen“ ist der Fokus des Sammelbandes sehr eindeutig auf den didaktisch-methodischen Problemen und Potentialen des beruflichen Schulwesens zentriert.

Diese doppelte Einschränkung mindert zwar keineswegs die Qualität des Sammelbandes, verengt allerdings die Zielgruppe: Es sind weniger die „Ausbilder und Auszubildenden“ sowie die „Betriebspädagogen“, welche durch die Lektüre des Bandes für ihre praktische Arbeit profitieren können, sondern vielmehr die Studierenden der Universitäten und die Lehrenden im beruflichen Schulwesen; profitieren können insofern natürlich auch die unmittelbar mit der Lehrerbildung befassten Berufs- und Wirtschaftspädagogen, insofern die Beiträge durchweg den Sachstand der wissenschaftlichen Diskussion darstellen und die konventionelle Literaturliste von wissenschaftlichen Aufsätzen durch eine Liste von „Büchern zum Thema“ ersetzt wurde: Der Band eignet sich insofern ebenso als Lernbegleitung ‚zur Vorlesung‘ wie zur Prüfungsvorbereitung in der ersten und – allerdings mit Einschränkungen – in der zweiten Phase der Lehrerbildung. Als solcher ist der Band – auch aufgrund seines hohen Aktualitätsgrades – uneingeschränkt zu empfehlen.

Unter dem Aspekt der fachwissenschaftlichen Diskussion ist dagegen lediglich der dritte Teil des Sammelbandes interessant. Und zwar nicht nur deshalb, weil hier aktuelle Debatten der Zunft aufgegriffen werden – so etwa der Beitrag Sloanes über „Lernfelder“, auch jener von Czycholl über „Handlungsorientierung und Kompetenzentwicklung“ – sondern vor allem deshalb, weil diese Beiträge weitgehend darauf verzichten, den Forschungsstand zu dokumentieren. Sie beziehen stattdessen bewusst kontroverse Positionen und zögern dabei auch nicht, heilige Kühe der bundesdeutschen Berufspädagogik zu schlachten. Auch wenn der Aspekt der internationalen bzw. der europäischen Diskussion um die Didaktik in der beruflichen Bildung insgesamt praktisch unbehandelt bleibt, verdient gerade in diesem Zusammenhang der Beitrag von Rützel („Modularisierung in der Didaktik beruflicher Bildung“) besondere Erwähnung, bezieht Rützel doch in uneindeutigem Terrain eine erfrischend eindeutige Position („Modularisierung ist ein adäquates Prinzip der Differenzierung“ (S. 210).

Abgerundet wird dieser dritte, stärker forschungsorientierte Teil des Buches durch einen überwiegend theoretisch orientierten Artikel über Konstruktivismus (Backes-Haase) sowie durch eine Darstellung neuerer „empirische(r) Befunde zur Didaktik der Berufsbildung“, in denen Nickolaus sozusagen aus der Werkstatt der Wissenschaft berichtet.

Insgesamt präsentiert sich die thematische Struktur des Bandes also eher als ein konventionelles, allerdings äußerst taugliches Repetitorium, welches in seinem letzten Teil spannende Kontroversen thematisiert, die einen – wenn auch zwangsläufig eher punktuellen – Einblick in die aktuelle wissenschaftliche Diskussion gewähren.